

# OSTERHOLZER KREISBLATT

TAGESZEITUNG FÜR OSTERHOLZ-SCHARMBECK · RITTERHUDE  
HAGEN · HAMBERGEN · BEVERSTEDT · GNARRENBURG

FREITAG, 10. NOVEMBER 2017 | NR. 262 | REGIONALAUSGABE



## „Mauern bringen keine Sicherheiten“

Der Nationalstaat soll Kompetenzen abgeben. Für Norbert Blum ist es die Eintrittskarte in ein besseres Europa.

FOTOS: ULF BUSCHMANN

VON MICHAEL SCHÖN

**Osterholz-Scharmbeck.** Der Vortrag ist beendet, als Norbert Blum in die sich anschließende Fragerunde noch einen Satz einbringt, der das zuvor 75 Minuten lang Gesagte über „sein“ Europa der Zukunft metaphorisch verdichtet. Der Besatzung einer Weltraumfähre gleich seien die Menschen aufeinander angewiesen. Sie hätten die Wahl: „Wir können uns zugrunde richten oder aber eine Welt schaffen, die nicht von den Irrationalismen der Vergangenheit bedroht ist.“ Warum die isolationistische Agenda Donald Trumps für ihn ein Irrweg ist, hatte der frühere CDU-Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung als „Herbstreferent“ der Volksbank in der Stadthalle vor 800 Zuhörern zum Thema „Europa oder Nationalstaat – Eine Schicksalsfrage“ zuvor eindrucksvoll dargelegt. Mit seinem Gegenwurf zur Ausrichtung des neuen Präsidents

Amerikas, aber auch zum aktuellen Europa („Das der Subventionstöpfe“), das er sich als auch politische Einheit wünscht, zuständig für Antworten auf die großen Fragen, die globalen Herausforderungen.

Blum will ein Europa der Regionen. In einer globalisierten Welt wachse die Sehnsucht nach Heimat. „Der Nationalstaat ist nicht gottgegeben. Seine Grenzen wurden mit Verheiratungen gezogen.“ Oder mit Krieg. Mauern, warnt er, würden keine Sicherheiten bringen. Im Gegenteil: Die Grenze, die zwischen den beiden deutschen Staaten verlief, sei hochgefährlich gewesen. „Wir haben auf einem Pulverfass gelebt. Wir haben es am Ende nur nicht mehr gemerkt.“

Blums Vortrag schürft tief. Wenn er ein für seine Enkel lebenswertes Europa beschreibe, dann greift er auch auf die griechische Mythologie (König Midas) und auf die Hirnforschung (Spiegelneuronen) zurück. Und auf die Philosophie. „Der Mensch ist

sowohl Individuum als auch Sozialwesen. Er kommt neun Monate zu früh auf die Welt und ist deshalb unfertig und hilfsbedürftig.“ Darum habe der in die Rentendiskussion geworfene Satz „Jede Generation sorgt für sich selbst“ den Nobelpreis für Dummheit verdient.

Der 82-Jährige, der mit zweijähriger Unterbrechung 30 Jahre dem Bundestag angehört und sich einen linken Konservativen nennt, beginnt seinen Ausblick auf ein Europa, „das mehr sein müsste als eine egoistische Wirtschaftsgemeinschaft“, mit einem Rückblick. Er beginnt in einem Rüsselsheimer Luftschuttkeller. Eindringlich beschreibt Blum ein traumatisches Kindheits-Erlebnis. Mit der Mutter und den Geschwistern – der Vater im Krieg – flieht er vor Feuer sowie einem Bomben- und Trümmerhagel, um „nach den längsten 30 Metern meines Lebens“ glücklich das schützende Eingangsportal des Opel-Werks zu erreichen.

Blum erzählt das so anschaulich, dass auch der Nachkriegsdeutsche eine leise Ahnung von den Grausamkeiten bekommt, zu denen der Waffengang um Land und Grenzen führen kann. 1870/71, 1914, 1939 – zwischen Deutschland und Frankreich brach dreimal Krieg aus. Blums Vater berichtete vom blutgetränkten Rhein, als die Deutschen den Grenzfluss mit Sturmbooten zu überwinden versuchten. „Von zehn kamen nur drei an.“

Dass es jetzt 72 Jahre lang an dieser Stelle keinen Krieg gegeben habe, sei ein Wunder, aber kein Zufall. „Es ist das Ergebnis der Bemühungen um die Einheit Europas!“ Mit der Montanunion hätten Konrad Adenauer und Robert Schuman die Herzstücke der jeweiligen Rüstungsindustrien europäisiert, dann auch den mit Blut und Bodenideologien getränkten Agrarsektor. Es war

der Grundstein für die spätere EU. Derzeit breite sich die „Verrücktheit Nationalismus“ wieder aus. Dabei ließe sich keine der globalen Herausforderungen binnenstaatlich lösen. Klima, Terrorismus, Finanzströme („Das Kapital ist schneller als jeder Finanzminister“). Globale Lösungen fingen aber mit einem vereinten Europa an. Freilich nicht mit einem Währungsunion, das die Herzen der Menschen nicht erreiche, auch nicht mit einem Europa der 500 Millionen Wohlstandsbürger, das sich ein Armutszeugnis ausstellt, als es sich weigert, fünf Millionen Geflüchtete aufzunehmen. „Das Elend der Welt kann keine Wasserschutzpolizei aufhalten.“

**Krisentreiber „Homo oeconomicus“**

Für Blum ist der „Homo oeconomicus“ schuld an den Krisen der Welt. Wenn sie keine Hungermärsche wollten, müssten die EU-Nationalstaaten Kompetenzen abgeben, ihre Bürger Wohlstand teilen. „Sonst verlieren wir ihn ganz.“ In diesem Zusammenhang ist eine Sinnsuche ratsam. „Die Zukunft ist nicht die Fortsetzung der Vergangenheit mit anderen Mitteln“, sagt der katholische Theologe Blum und fragt, was das Glück ausmacht. Das Streben nach Wohlstand oder die Schnäppchenjagd seien es jedenfalls nicht. „Sonst wäre die Selbstmordrate unter den Reichen nicht so hoch.“

Blum kommt nicht umhin, das Thema Rente aufzugreifen, das er 1986, also vor der Wiedervereinigung mit ihren Folgekosten, mit seinem berühmten Versprechen versehen hatte. Die heutigen Debatten um die Rente würden Silvesterfeuerwerken gleichen. „Es knallt und zischt, dann stinkt es ein bisschen. Schließlich ist's wieder genauso dunkel wie vorher.“

## Lesung in der Friedhofskapelle

**Osterholz-Scharmbeck.** Am Sonntag, 26. November, liest Harald Maack um 16.30 Uhr in der Kapelle des Friedhofs an der Langen Straße aus Thees Uhlmanns Debütroman „Sophia, der Tod und ich“. Die Lesung dauert etwa 70 Minuten. Eintritt ist frei. SKR

## Martinsumzug mit Punsch und Musik

**Osterholz-Scharmbeck.** Die Kirchengemeinde St. Willehadi lädt für Freitag, 10. November, 17 Uhr, zum Martinsumzug ein. Nach einer kurzen Andacht führt der Laternenumzug zum Pflegeheim „Haus am Hang“, wo die Beteiligten zusammen mit dem Posaunenchor Osterholz-Scharmbeck für die Bewohner singen. Am Gemeindehaus Willehadi endet die Veranstaltung mit Punsch für Groß und Klein. SKR

## VSK: Tombola-Preise warten auf Gewinner

**Osterholz-Scharmbeck.** Der VSK Osterholz-Scharmbeck weist darauf hin, dass die Teilnehmer der Novemberball-Tombola ihre Gewinne in der Geschäftsstelle abholen können. Wer am 4. November in der Stadthalle ein Los gekauft hat, kann es dienstags von 10 bis 12 Uhr und 15 bis 18 Uhr sowie donnerstags zwischen 15 und 18 Uhr gegen den entsprechenden Preis eintauschen. SKR

## Kulturelle Schularbeit im Medienhaus

**Osterholz-Scharmbeck.** Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Campus inklusiv“ lädt das Projekt Lines IV zum Fachtag für kulturelle Bildung am Montag, 13. November, von 16 bis 19 Uhr ins Medienhaus am Campus ein. Unter anderem stellt sich ein lokales Kulturprojekt der Grundschule Buschhausen und der Oberschule Lernhaus vor. Die Veranstaltung richtet sich an Schulen, Kitas sowie alle, die an Bildung interessiert sind. Die Anmeldung ist kostenlos und erfolgt unter 04292/8196002 oder office@aboe.de. SKR

## Kita Westerbeck ein Ausschuss-Thema

**Osterholz-Scharmbeck.** Der Ausschuss für Bildung und Erziehung kommt am Mittwoch, 15. November, um 16 Uhr im Rathaus zusammen. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem eine Einwohnerfragestunde, die Errichtung der Kita Westerbeck und Haushaltsansätze für 2018/19. SKR

## Informationen über Krankenhauskeime

**Osterholz-Scharmbeck.** Der Landfrauenverein organisiert für Donnerstag, 16. November, um 14 Uhr im Schwertersaal des Kreiskrankenhauses eine Informationsveranstaltung zu multiresistenten Keimen. Die Hygienefachkraft Kristina Lohse vom Osterholzer Krankenhaus referiert. SKR

## Jedes zweite Auto ohne Mängel

Fahrzeug-Hauptuntersuchungen: Tüv-Station legt Statistik vor

VON BERNHARD KOMESKER

**Osterholz-Scharmbeck.** Gut 65 Prozent aller Autos, die im vergangenen Jahr dem Tüv in Pennigbüttel vorgeführt wurden, haben die Hauptuntersuchung auf Anhieb bestanden. Das geht aus der Statistik hervor, die der Tüv Nord am Mittwoch für seine beteiligten Stationen herausgegeben hat. Gut 51 Prozent waren vollkommen ohne Mängel, 14 Prozent hatten nur geringfügige Mängel, die der Erteilung einer Plakette nicht im Wege standen.

Doch bei jedem dritten Auto stellten die Prüfer erhebliche Mängel fest, die unverzüglich behoben werden mussten. Absolut verkehrsunsicher seien weitere neun Autos gewesen. Laut Tüv-Statistik lag das Durchschnittsalter aller untersuchten Fahrzeuge bei 9,6 Jahren. Die am häufigsten auftretenden Mängelgruppen: Licht und Elektrik, gefolgt von Umweltbelastung sowie Achsen, Räder und Reifen. Stationsleiter André Sauer: „Die Autofahrer kümmern sich in Zeiten guter Wirtschaftslage mehr um Wartung und Pflege ihrer Fahrzeuge.“

## Lehrstellen: Licht und Schatten

Arbeitsagentur Osterholz-Scharmbeck zieht Bilanz

VON BERNHARD KOMESKER

**Landkreis Osterholz.** Die Arbeitsagentur in Osterholz-Scharmbeck hat im vergangenen Geschäftsjahr 2016/2017 deutlich weniger mit Ausbildungsplatzsuchenden zu tun gehabt als im Vorjahr: Die Zahl der gemeldeten Bewerber ging um 14,5 Prozent zurück. Um 24 Prozent gestiegen ist allerdings die Zahl der unversorgten Bewerber, während die Anzahl der gemeldeten Lehrstellen im selben Zeitraum um zehn Prozent zurückging. Über diese Zahlen für den Landkreis

Osterholz informierte jetzt die Agentur für Arbeit Bremen-Bremerhaven.

Demnach sind die knapper werdenden Ausbildungsplätze durchaus nicht einfacher zu besetzen gewesen. Laut Statistik galten am Stichtag 30. September noch 98 junge Menschen im Landkreis Osterholz als unversorgt; von den 433 gemeldeten Stellen seien gleichzeitig aber 24 unbesetzt geblieben. Die Erfahrung lehre, dass es einerseits nicht immer passt und dass andererseits auch Ausbildungsplatzbewerber, die als versorgt gelten.

## Moderate Strafe als Warnung

27-jähriger Kreisstädter steht wegen gewerbmäßigen Betrages vor dem Richter, kommt aber mit Bewährungsstrafe davon

VON FRIEDRICH-WILHELM ARMBRUST

**Osterholz-Scharmbeck.** Nicht immer kommt der gewählte Rechtsanwalt mit zum Prozess seines Mandanten. Meist dann nicht, wenn der Angeklagte ihn nicht bezahlt. Üblich ist es, wählt sich ein Angeklagter einen Verteidiger aus, eine Vorschuss-Zahlung zu leisten. Deshalb musste jetzt ein 27-jähriger Kreisstädter seinen Prozess alleine durchfechten, weil er diese Zahlung nicht geleistet hatte. Wegen gewerbmäßigen Betruges hatte sich der Vater von drei Kindern im Vorschulalter vor dem Amtsgericht Osterholz-Scharmbeck zu verantworten. Darauf steht eine Freiheitsstrafe von sechs Monaten bis

zu zehn Jahren. Gewerbmäßiger Betrug liegt vor, wenn er darauf abzielt, sich damit den Lebensunterhalt zu verdienen.

Der 27-Jährige bot über Ebay an, kassierte ab, lieferte aber nicht. 21 Mal verkaufte er vor allem im November und Dezember 2016 über Ebay Computerspiele, einmal auch ein Handy. Für die einzelnen Spiele sackte der Angeklagte zwischen 30 und 80 Euro ein. Insgesamt steckte der Kreisstädter gut 1000 Euro in seine Tasche.

„Ich war auch nie im Besitz der Spiele“, gestand er vor dem Amtsgericht. Als Motiv für die Scheinverkäufe nannte er Schulden. Außerdem sei er an der Schilddrüse erkrankt, so der 27-Jährige. Das hatte nach

seinen Worten dazu geführt, 2016 arbeitslos zu werden. Auch habe der Besuch einer Spielothek, sagte der Angeklagte, seinen Tribut gefordert.

Die Staatsanwältin hielt eine Freiheitsstrafe von einem Jahr „für tat- und schuldangemessen“. Die kann ihr zufolge drei Jahre zur Bewährung ausgesetzt werden.

Strafrichter Marcus Lemke schloss sich dem an, setzte die Freiheitsstrafe für zwei Jahre zur Bewährung aus. Darüber hinaus ordnete der Richter an, den entstandenen Schaden wieder gut zu machen, was in der Juristensprache heißt: es wird die Einziehung des Wertes angeordnet. Den entsprechenden Paragraphen 73c des Strafgesetzbuches,

Einziehung des Wertes von Taterträgen, gibt es seit dem 1. Juli dieses Jahres. Zu Buche schlug weiter, dass der Angeklagte wegen Diebstahls vor vier Jahren schon einmal vor Gericht stand.

„Das mag vielleicht für Sie eine ausweglose Situation gewesen sein, aber Sie haben Anspruch auf Sozialhilfe“, sagte der Vorsitzende in seiner Urteilsbegründung. Auch kann er ihm zufolge Verbraucher-Insolvenz anmelden. „Niemand muss Straftaten begehen, um seine Schulden zu bezahlen“, ermahnte der Richter den Angeklagten. „Lassen Sie sich diese noch moderate Strafe zur Warnung dienen“, gab er dem Kreisstädter mit auf den Weg.

## IN DIESER AUSGABE

**LANDKREIS OSTERHOLZ**

**Freude am Müll**

Der Kreistagsausschuss für Abfallwirtschaft hat den Entwurf des Wirtschaftsplans 2018 für den kreiseigenen Betrieb einstimmig gebilligt. Das Zahlenwerk schließt mit einem Überschuss von 162 000 Euro ab. Bereits zum achten Mal kann damit der zuständige Dezernent Werner Schauer eine schwarze Zahl verkünden. Seite 3

**RITTERHUDE**

**Sorgenkind Dammbücke**

Auf einem an einem Spezialfahrzeug montierten Laufsteg unterhalb der Dammbücke überprüfen Spezialisten deren Standfestigkeit. Sie suchen nach schadhafte Stellen im Spannbeton, die auf eine gefährliche Altersschwäche des Bauwerks hinweisen könnten. Fazit: Die Brücke bleibt ein Sorgenkind. Seite 5

**SPORT**

**Damaschke verlässt den ASV**

Nach nur gut vier Monaten ist schon wieder Schluss: René Damaschke ist nicht länger Trainer des Fußball-Kreisligisten ASV Ihlpohl. Und seine beiden Co-Trainer haben dem Verein ebenfalls den Rücken gekehrt. Zwei Spieler, Kapitän Denny Köppe und Jonas Piepenbrink, übernehmen den Tabellenachten vorläufig. Seite 8